34. Jahrgang. Freitag, 24. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 19017.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Juli.

Wegen Aufhebung des Identitätsnachweises bei dem Getreideverkehr ist schon oft verhandelt. Bisher immer ohne Erfolg. Nach dem Abschlusse der Handelsvertrags-Verhandlungen will die preußische Regierung nunmehr im Herbst die Frage vor den Reichstag bringen. Wie ein Wolff'sches Telegramm uns meldet, wird über die Modalitäten des vorzulegenden Gesetzentwurfs noch verhandelt. Das Telegramm lautet:

Berlin, 24. Juli. (W. T.) Anschließend an die Mittheilung, daß **keine Conferenzen** wegen der **Suspension der Getreidezölle** hier stattgefunden haben, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, vielleicht sei das Gerücht dadurch veranlaßt worden, daß Vertreter von Getreidefirmen aus Königsberg, Danzig, Stettin und Breslau im Finanzministerium behufs Besprechung näherer Information über den **Identitätsnachweis** versammelt gewesen seien.

Nach früheren Nachrichten mußte man annehmen, daß über die Modalitäten der Aufhebung des Identitätsnachweises die Staats-Regierung eine bestimmte Stellung schon genommen habe. Immerhin ist es anzuerkennen, daß man sich endlich dazu entschließt, eine definitive Entscheidung herbeizuführen. Freilich sind wir nicht ohne Sorge, daß diese Frage, die vor 11 Jahren mit Leichtigkeit und in einer natürlichen Weise hätte gelöst werden können, wenn nicht der Widerspruch des Fürsten Bismarck dazwischen getreten wäre, jetzt im Reichstage mannigfachen Schwierigkeiten begegnen wird. Die Wirkung der Maßregel würde auch heute nach 11jährigem Bestehen der Getreidezölle nicht ganz dieselbe sein, wie wenn sie zugleich mit den Getreidezöllen eingeführt wäre. Jedenfalls muß man sich vom Westen und Süden auf Widerspruch gegen die Maßregel gefaßt machen. Der rheinische Bauernverein hat bereits in seiner Generalversammlung am 22. Juli nach einem Vortrage des Grafen Hönsbröch eine Resolution gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises angenommen. Auch in der Presse begegnen wir vielfachem Widerspruch. Die „Volksztg.“ ist der Ansicht, daß wenn man die Maßregel zubilligen wolle, so könne es höchstens in der Form geschehen, wie es früher der Antrag **Rickert-Hoffmann** wollte, nämlich für die Inhaber der gemischten Transitlager. „Das wäre — sagt das Berliner Blatt — in der That ein Weg, der weitaus weniger anfechtbar wäre, als die Ertheilung von auf den Inhaber lautenden und übertragbaren Berechtigungsscheinen.“ Aber selbst diese Concession möchte das Blatt noch Anstand nehmen schon jetzt ohne weiteres zu machen.

Immerhin ist es gut, daß die Staatsregierung endlich eine bestimmte Stellung zu der Frage nimmt und daß sie zur Entscheidung gebracht wird.

Die Roggenpreise in Deutschland und auf dem Weltmarkt.

In den letzten Tagen ist an der Berliner Getreidebörse der Roggenpreis für Herbstlieferung über 200 Mk. pro Tonne hinaus gestiegen; die Notirung für September-Oktober hat am 22. d. Mts. 200½ bis 202½ Mk. betragen. Die Preisbewegung, welche dieses Resultat herbeigeführt, hat nichts Ueberraschendes, sie war vielmehr seit Monaten mit Sicherheit vorauszusehen. In den letzten Getreidezolldebatten des Abgeordnetenhauses ist von den Gegnern der Getreidezölle darauf hingewiesen worden, daß für Monate hinaus eine Erleichterung des Roggenconsums nicht zu erhoffen sei, weil die bisherige Preisentwickelung und der Stand der Saaten es höchst wahrscheinlich mache, daß die Preise für Herbstlieferung allmählich weiter steigen würden; für den ganzen Herbst und Winter bis in das nächste Frühjahr hinein, werde deshalb trotz der neuen Ernte die Bevölkerung Deutschlands mit einem Roggenpreise von 200 Mk. pro Tonne und mehr zu rechnen haben, wofern keine Zollermäßigung einträte. Diese Anschauung hat sich nur allzu schnell als vollkommen richtig erwiesen. Dabei handelt es sich in diesem Falle, wie die „Freih. Corresp.“ treffend hervorhebt, durchaus nicht um lokale Speculationen, welche vorübergehend durch die auf einen Termin laufenden Verbindlichkeiten die Preise beeinflussen könnten, sondern um eine Preisbewegung, welche sich auf dem **Weltmarkt** vollzogen hat. Am 10. April c., als von einer Beunruhigung des Marktes durch die Zollfrage noch nicht die Rede sein konnte, kostete Roggen für Herbstlieferung in Berlin 176 bis 177¾ Mk. pro Tonne; am 22. Juli war, wie bemerkt, der Preis auf 200½—202½ Mk. gestiegen. Eine dieser Steigerung **genau entsprechende** Preisbewegung hat sich auf dem **Weltmarkt** vollzogen, wie eine Vergleichung der Berliner Preise mit den Preisen Amsterdams ergiebt, welches als ein zollfreier und zugleich hervorragender Roggenmarkt dafür das beste Beispiel liefert. In Amsterdam ist nun der Roggenpreis für Herbstlieferung vom 10. April bis zum 22. Juli von 163—166 Gulden pro holl. Last bis auf 197 Gld. gestiegen, was einer Preiserhöhung von 130,4—132,8 Mk. auf 157,6 Mk. pro Tonne gleichkommt. Die Preissteigerung in dem angegebenen Zeitraum beträgt demnach in Berlin 22,75—26,50 Mk., in Amsterdam 24,8—27,2 Mk. pro Tonne, ist also auf dem zollfreien Markt eher noch etwas bedeutender gewesen als in Berlin. Auch für das Frühjahr ist kein Preisabschlag zu erwarten, denn am 22. d. M. notirte in Amsterdam Roggen bereits auch für Märzlieferung 157,6 Mk., was unter Zurechnung von 50 Mk. deutschen Zolles einem Preise von 207,6 Mk. entsprechen würde.

In diesen Zahlen prägt sich die ganze Schwere der Situation aus. Der deutsche Roggenconsum sieht sich, da keine Zollerleichterung in Aussicht steht, trotz der neuen Ernte, für Monate hinaus auf einen Preis von 200—210 Mk. pro Tonne oder noch mehr angewiesen Ein solcher Preis, der nach alter Rechnung einem Preise von 60—70 Thalern pro Wispel entsprechen würde, ist aber zu allen Zeiten als ein enorm hoher, als ein wahrer Nothstandspreis angesehen worden, und er muß um so drückender empfunden werden, je länger er andauert. **Daß der hohe Preisstand aber durch den hohen Roggenzoll bedingt ist,** ergiebt sich ebenfalls aus der Vergleichung der Berliner mit den Amsterdamer Preisen.

Wir können angesichts dieser Verhältnisse und angesichts der Nachrichten aus Rußland nur wiederholt der Meinung Ausdruck geben, daß es verhängnißvoll werden könnte, wenn die Regierung die Ermäßigung der Getreidezölle bis zum 1. Februar künftigen Jahres — dem Inkrafttreten des Handelsvertrages — hinausschieben wollte. Auch die — bekanntlich nicht freisinnige — „Weser-Ztg.“ theilt diese Meinung. Sie schreibt in ihrer letzten Nummer: „Zusehends wird die Position der Kornzollvertheidiger mit jedem Tage schwieriger, so daß es immer zweifelhafter scheint, ob die Regierung ihre Absicht, bis zum 1. Februar 1892, d. h. bis zum Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, an den jetzigen Zollzuständen festzuhalten, wird durchführen können. Die unaufhörlichen Steigerungen der Getreidepreise an der Berliner Börse thun das ihrige, diese Zweifel zu verstärken.“

Wir glauben, daß die Schwierigkeiten bis zum Herbst sich steigern werden. Der Reichstag ist bekanntlich bis zum 10. November vertagt. Er wird sich nach seinem Zusammentritt der Pflicht nicht entziehen können, die Frage der Getreidezölle auf Grund der gemachten Erfahrungen zur Erörterung zu ziehen. Bis Mitte November werden die Handelsvertragsverhandlungen mit den anderen Staaten und die Verhandlungen im österreichisch-ungarischen Parlament wohl auch so weit gediehen sein, daß keinerlei Rücksicht mehr obwalten kann, **wenigstens mit der Ermäßigung der Getreidezölle vorzugehen!** Wir halten diesen Schritt keineswegs für ausreichend; aber es wäre etwas, was auch die Staatsregierung von ihrem Standpunkte aus thun könnte.

Die Entwickelung der Hochseefischerei.

Nachdem auf Veranlassung der Regierung neben mehreren kleineren Fischereihäfen in der Nord- und Ostsee die großen Anlagen in Norddeich-Norderney und Saßnitz ausgeführt worden sind, wird jetzt, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ mittheilen, die Frage erörtert, ob weitere Anlagen dieser Art in Helgoland, Emmerslev in Nordschleswig, **Hela** u. s. w. auszuführen. Ueberall handelt es sich hier, auch wo Hochseefischerei im eigentlichen Sinne des Wortes betrieben wird, um Fischereibetrieb mittels Segelbooten. In Geestemünde hat sich von selbst ein rasch aufblühender Hochseefischereibetrieb mittels Dampfern entwickelt. Von anfänglich zwei Fischdampfern ist die Zahl im vorigen Jahre auf 26 Stück gestiegen; in kurzer Zeit, wenn die im Bau begriffenen Dampfer in Betrieb getreten sein werden, wird eine Flotte von 30 Dampfern von Geestemünde aus der Hochseefischerei obliegen. Für einen so umfangreichen Betrieb reichen die tiefen, für den Fischfang bestimmten Liege- und Lagerplätze an der Geeste weitaus nicht mehr hin. Es wird daher geplant, im Anschluß an den Petroleumhafen unter Benutzung der von Bremen ausgeführten Correction der Unterweser eine Erweiterung der Hafenanlage durch Herstellung eines geräumigen, für alle Bedürfnisse des Fischhandels ausreichenden Fischereihafens herbeizuführen.

Die Böttcher gegen die Holzzölle.

In Hamburg tagte in diesen Tagen ein deutscher Böttchertag, d. h. die Vertreter des Bundes deutscher Böttcher-Innungen, bei welchem lebhafte **Beschwerden über die Holzzölle,** welche den Böttchern das Rohmaterial vertheuern, laut wurden. Des früheren Reichskanzlers wird, weil er die Gewerbefreiheit zu Gunsten der Zünftler wieder durchbrochen hat, auf dem Innungstage stets mit großer Anerkennung und Dankbarkeit gedacht, die Böttcher aber übten scharfe Kritik an den Holzzöllen, deren Urheber Fürst Bismarck ist. Ein Hamburger Böttcher legte rückhaltlos dar, daß man mit den Holzzöllen dem Böttchergewerbe eine tiefe Wunde geschlagen hätte, weil unsere Böttcher heute ohne ausländische schwere Hölzer nicht mehr arbeiten könnten. Dem „Hamburger Fremdenbl.“ zufolge erzählte der Hamburger Böttcher sogar, daß nach Einführung des Schutzzolles im **Sachsenwald** und bei anderen „hohen Herren“ ein **Abholzen schwerer Hölzer** stattgefunden hätte, wie man es früher nie gekannt, daß aber an Stelle der Abholzungen nicht wieder Eichenculturen angelegt worden seien, man vielmehr vorgezogen habe, das schnell wachsende leichte Tannen- und Fichtenholz zu pflanzen. Unsere Nachkommen würden in Folge dessen Eichen, überhaupt schwere Holzarten nicht mehr vorfinden und so immer noch auf den Bezug des Auslandes angewiesen sein. — Die Böttcherinnungen haben sich schon an den Reichstag gewandt und dieser hat ihre Petition den verbündeten Regierungen zur Berücksichtigung empfohlen, bis jetzt ist indessen noch nicht bekannt, ob und welcher Erfolg davon erwartet werden kann.

Bei dem Einzug des Großherzogs von Luxemburg

in die Hauptstadt fand der Austausch constitutioneller Versprechungen zwischen dem neuen Regenten und dem Bürgermeister von Luxemburg statt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters Brasseur, welcher den Großherzog als einen Fürsten willkommen hieß, der geschworen habe, die Institutionen, unter deren Schatten das Land herrlich gediehen sei, zu erhalten und zu vertheidigen, antwortete der Großherzog, er werde, so lange er lebe, die **Freiheiten und die Unabhängigkeit des Landes zu wahren wissen.**

Die Frage der irischen Selbstverwaltung.

Die Ankündigung des irischen Ober-Secretärs Balfour in der Montagssitzung des Unterhauses, daß die Regierung in der nächsten Session, als Haupttrumpf vor den Wahlen, eine **irische Lokalverwaltungs-Vorlage** einbringen wird, liefert der Presse viel Stoff zur Erörterung. Aber ist das Wort „Lokalverwaltung“ nicht ebenso vieldeutig wie das Wort „Home Rule“? Schon versteigt sich die „Pall Mall Gazette“ zu der Hoffnung, daß die Bill im wesentlichen eine Home Rule-Maßregel sein wird und nur der bei den Tories verhaßte Name in Wegfall kommt. Das radicale Blatt muß zugeben, daß die conservative Partei bei der Einbringung von Home Rule-Vorlagen große Vortheile genießt. „Wenn die Radicalen radicale Vorschläge machen, so weiß man schon im Voraus, daß die Lords erbitterten Widerstand entgegensetzen werden. Wenn aber die Tories mit radicalen Gesetzentwürfen kommen, so brummen die Lords, genehmigen sie aber schließlich.“ Die „Pall Mall Gazette“ wittert auch bereits eine Annäherung zwischen dem Obersecretär Balfour und den irischen Abgeordneten. — „Daily Chronicle“ schreibt: „Der neue Schachzug des irischen Obersecretärs hat entschieden Besorgniß im liberalen Lager hervorgerufen Wir haben seit lange darauf hingewiesen, daß die Lösung der irischen Frage in der Erweiterung demokratischer, auf Wahlen beruhender Selbstverwaltung, wie sie England und Schottland haben, liegt. Wir vermochten niemals zuzugeben, daß das irische Volk sich so sehr nach Homerule sehnte, als daß es irgend ein Substitut, welches man ihm ohne Gefahr gewähren kann, abschlagen sollte. Was die Iren für absolut nöthig hielten, waren billige Pachtzinsen, selbständiges Interesse an den Farmen und ein System der Selbstverwaltung, welches die Tyrannei militärischer Richter und der Dubliner Burg ausschließt.“

Daß die Irländer in der That, ohne auf ihre weitergehenden Forderungen zu verzichten, geneigt sind, auf die in Aussicht gestellte Vorlage der Regierung einzugehen, ergiebt sich aus den Verhandlungen der gestern in Dublin tagenden nationalen Liga. Man meldet darüber:

Dublin, 24. Juli. (W. T.) Die gestern hier unter dem Vorsitz Parnells versammelte National-Liga nahm ein radicales Programm an, in welchem die Forderungen aufgeführt sind: Reform der [illegible]gesetzgebung, allgemeines Stimmrecht und [illegible]einsetzung der aus ihrem Besitz verdrängten Pächter. Das Programm fordert ferner unbedingte Homerule. Parnell erklärte, er sei geneigt, den Gesetzentwurf Balfours über die irische Lokalregierung anzunehmen.

Der Empfang der französischen Flotte in Rußland.

Wie bereits die Telegramme in der heutigen Morgennummer berichtet haben, waren in Petersburg und auf der Kronstädter Rhede die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, um bei dem Eintreffen des französischen Geschwaders der Sympathie für Frankreich einen möglichst

---

Die „schwarzen Husaren“.

(Schluß.)

So hoch der König aber auch das Detail des Dienstes schätzte, wollte er keineswegs, daß der Offizier nur in diesem aufging. Mit Spott sprach er von „den Sattel- oder Stiefelmajors“ und duldete solche nicht in höheren Stellungen. Er verlangte, daß seine Husarenoffiziere von rechten Reitergeiste beseelt seien, indem er in einer Disposition für die preußische Cavallerie die folgenden Worte schrieb: „Es verbietet der König hierdurch allen Offiziers von der Cavallerie bei infamer Cassation sich ihr Tage in keiner Action vom Feinde attaquiren zu lassen, sondern die Preußen sollen allemal den Feind attaquiren.“ Dabei war der König durchaus kein Freund eines kopflosen Draufgehens, denn in seinem Reglement schreibt er: „Es kommt bei den Husarenoffiziers nicht allezeit auf eine unbesonnene Bravour an, sondern vielmehr eine gute Ueberlegung und eine gute Disposition nöthig ist.“ Auch kriegswissenschaftliche Arbeiten mußten die Husarenoffiziere anfertigen, so erhielt z. B. der Chef des schwarzen Husaren-Regiments v. Lossow nach Einsendung von Karten, die seine Offiziere gezeichnet hatten, eine Eloge „für die Mühe, daß er sie so gut erzieht.“

Sehr angelegentlich ließ es sich der König sein in seinen Husarenoffiziercorps eine noble Gesinnung und ein reges Ehrgefühl hervorzurufen. Alle Jahre mußte von dem Regimentscommandeur ein Rapport eingereicht werden, über welchen in dem Reglement folgende Vorschriften enthalten sind: „Am 1. Januar wird an Sr. königlichen Majestät eine Liste eingeschickt von den Offizieren des Regiments und eines jeden Offiziers Conduite beschrieben, sie mag gut oder schlimm sein, wie die Wahrheit ist, sonder Passion. In solche Liste ist zugleich zu setzen, ob der Offizier ein Säufer ist, ob er guten Verstand und einen offenen Kopf hat, oder ob er dumm ist. Wenn ein Commandeur über die Conduite keinen wahrheitsgemäßen Rapport thut, soll er cassirt werden. Begeht ein Offizier ein Lacheté oder hat auf sich was sitzen und ist nicht ein braver Kerl, so hat der Oberst dies zu melden. Se. kgl. Majestät wollen solchen Offizier cassiren. — Wann ein Offizier in Herrendiensten Branntwein sauft und sich besäuft, so sollen die Obersten und Stabsoffiziers bei ihrer Ehre und Reputation verbunden sein, einen solchen Offizier sogleich bei Sr. kgl. Majestät anzugeben und höchstdieselbe wollen einen solchen Offizier infam cassiren.“

Höchst widerwärtig war dem sparsamen König das Schuldenmachen seiner Husarenoffiziere. In dem mehrfach erwähnten Reglement heißt es: „Ein Subalternenoffizier, welcher keine Mittel hat, muß so leben, daß er mit seinem Tractament auskommen kann. Hat aber ein Offizier Mittel von Hause, alsdann hat er auch nicht nöthig, Schulden zu machen, sondern kann das Geld, welches er jährlich zuzusetzen hat und über sein Tractament verzehren will, sich von Hause kommen lassen, wiewohl es Sr. kgl. Majestät lieber sein wird, wenn die Subalternenoffiziers kein Geld von Hause sich kommen lassen, sondern von ihrem Tractament leben.“ Der Offizier, welcher Schulden machte, wurde in Arrest gesetzt, der Gläubiger verlor seine Forderung, denn das Darlehen verfiel der Invalidenkasse. Damit diese Vorschriften jedermann bekannt wären, wurden dieselben auf den Kanzeln sowohl wie auf den Rathhäusern verlesen und zwar alle Vierteljahre, auch wurden dieselben in den Zeitungen und Intelligenzblättern veröffentlicht.

Außer Dienst, in Gesellschaft, herrschte die vollste Gleichheit. Man kannte kein erkaltendes Ceremoniell, ließ aber die nothwendige Ehrerbietung nie außer Acht. Ein Offizier, welcher in Gesellschaft einen höheren Befehl mündlich oder schriftlich erhielt, hatte ihn nur mit dienstlichem Anstand anzuhören oder zu empfangen. Kein Offizier durfte dabei rauchen oder die Unterhaltung fortsetzen oder eine nachlässige Haltung einnehmen oder sitzen bleiben. Die damaligen Husarenoffiziere waren viel mehr auf den Verkehr mit einander angewiesen, wie heute, denn der König wollte nicht leiden, daß seine Husarenoffiziere sich verheiratheten. In dem Reglement heißt es: „Wenn ein Stabsoffizier oder Rittmeister heirathen will, so wollen es ihm Se. kgl. Majestät zwar nicht abschlagen, wenn die Parthey (Partie) seinem Charakter convenable under Offizier durch solche Heirath sich helfen kann, jedennach er Sr. kgl. Majestät lieber sehen werden, wenn ein Offizier unverheirathet bleiben will. Den Subalternen-Offiziers soll gar nicht zu heirathen erlaubt sein, es wäre denn, daß ein armer Offizier sein sonderliches Glück durch ein Heirath machen könnt.“ Dem Obersten v. Lossow, der als Chef des schwarzen Husaren-Regiments für zwei Rittmeister um Heirathsconsense nachsuchte, schrieb der König: „Wenn Husaren Weiber nehmen, sind sie selten einen Schuß Pulver werth“, indeß die Genehmigung der Mariage werde ertheilt werden, „falls Er (Lossow) meine, die Betreffenden würden doch gut dienen.“

In harter fast spartanischer Kriegszucht hielt der große König seine Husarenoffiziere, sie waren im Dienste Tag und Nacht. Schlimmer als die anderen Kameraden waren die Offiziere der schwarzen Husaren daran, die in ihren elenden Garnisonen an der polnischen Grenze auch den geringsten Comfort des Lebens entbehren mußten. Zwar machte sich der überschäumende Jugendmuth in manchem tollen Streiche geltend und das Offiziercorps des schwarzen Husaren-Regiments war als ein wenig friedseliges in der ganzen preußischen Armee bekannt, doch wurde als ein theures Vermächtniß des großen Königs in dem Regiment der echte Reitergeist gepflegt. Eine große Zahl vortrefflicher Reiteroffiziere ist aus dem schwarzen Husarenregiment hervorgegangen und die Chefs derselben, v. Rüsch und später v. Lossow, haben die schönste aller Regimentsführerpflichten erfüllt, indem sie tüchtige Offiziere herangezogen, die zum Theil aus den Reihen der Gemeinen entnommen waren. So brachte es Kopka bis zum Major, Dreßler, ehemals Secretär bei Rüsch, stieg bis zum Obersten, Grabowski diente bis zum Major und hätte noch eine glänzende militärische Laufbahn zurückgelegt, wenn er nicht in Folge eines Schusses erblindet wäre. Schon schwang sich ebenfalls zum adligen Major auf. Endlich sind hier noch zu nennen der allgemein geschätzte und wegen seines frühen Todes vom Könige betrauerte Oberst v. Beust, sowie der spätere Generallieutenant v. Usedom.

Auch v. Lossow hielt darauf, daß unter seinen Offizieren der echte Reitergeist nicht ausstarb. Es waren sämmtlich schöne, meist reiche Leute, die ausgezeichnete Pferde besaßen und durch ihre tollkühnen Reiterstücke von sich reden machten. Unter ihnen zeichneten sich namentlich aus: Hallecius, Bülow, Patschkow, Prist, Salzwedel und Malachowski. Als nach der Katastrophe von Jena und Auerstädt die stolze preußische Armee vor den vernichtenden Schlägen Napoleons zusammenbrach, da war es den schwarzen Husaren vergönnt, den alten Ruhm der preußischen Reiterei zu wahren und durch ihre glänzende Attake bei Heilsberg selbst den mit seinem Lobe so kargen Corsen zur Bewunderung hinzureißen.

demonstrativen Ausdruck zu geben. Der Hof geht in dieser Beziehung allen anderen Volkskreisen voran. Während des zweiwöchigen Aufenthalts des Geschwaders soll den Offizieren jeden Tag ein Banket gegeben werden. Der Gemeinderath von Petersburg will jedem Schiff einen silbernen Pokal schenken.

Ueber den Empfang, der gestern der französischen Flotte in Kronstadt bereitet ist, geht uns folgendes Telegramm zu:

Petersburg, 24. Juli. (W. T.) Kronstadt bietet einen malerischen Anblick. Gestern gegen 10 Uhr brachten Dampfer Publikum aus der Umgebung herbei. Auf der Rhede sind die Schiffe mit Laub, mit russischen und französischen Flaggen geschmückt. Um 11 Uhr tauchte das französische Geschwader am Horizonte auf. Sofort wurde es von Dampfern umringt und mit Hurrahs und „Vive la France!" begrüßt. Die Musik spielte die Marseillaise. Das Geschwader zog langsam gegen Kronstadt vor. Als die französischen Schiffe um 11½ Uhr die russische Flagge gehißt hatten, ertönten Salutschüsse zur gegenseitigen Begrüßung. Aus den Raaen grüßten die russischen Mannschaften die Gäste mit Hurrah. Gegen 1 Uhr ankerte das französische Geschwader dem russischen gegenüber.

Schutzmaßregeln gegen die Cholera.

In Folge der Nachrichten aus Mekka, nach welchen die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen an Cholera plötzlich gestiegen ist, und anläßlich des Auftretens der Cholera in Djeddah hat der Sultan, wie die „Agence de Constantinople" meldet, den außerordentlichen **Zusammentritt des Sanitätsrathes** behufs Ergreifung prophylaktischer Maßnahmen angeordnet.

Die gegen Provenienzen aus dem Golf von Alexandrette verfügte zehntägige Quarantäne wurde auf Provenienzen von Marsine (excl.) bis Tripoli (excl.) ausgedehnt. Provenienzen aus Karamanien von Adalia (incl.) bis Marsine und syrische Provenienzen von Tripoli bis Jaffa (incl.) unterliegen während der Fahrt einmaliger ärztlicher Visitation.

Die Unruhen im Süden Chinas,

über welche ein Telegramm in der heutigen Morgen-Nummer berichtete, hängen mit der fanatischen Aufregung gegen die Fremden zusammen. Der Londoner „Allg. Corresp." wird darüber aus Shanghai vom 12. Juni geschrieben:

„Die aufständische Bewegung breitet sich längs des Yang-tse-kiang immer weiter aus und ist bereits bis nach Suchow gedrungen, wo die dortigen Missionshäuser überfallen sind. Die Missionäre und Ausländer hatten sich jedoch, rechtzeitig gewarnt, auf den Angriff vorbereitet und schlugen denselben zurück. Herrscht zur Zeit auch Ruhe, so ist doch Grund zu der Annahme vorhanden, daß sich die Empörer jetzt gegen die Städte Fung Wan Shan, Jeßfield und Siccawei wenden werden, in welchen sich große Missionsstationen befinden. Die Bewegung soll von dem „Ko lao Hui" ausgehen, einem Geheimbund, welcher, ursprünglich zu Wohlthätigkeitszwecken gegründet, in letzter Zeit auch politische Tendenzen verfolgt. Der Bund hat einen derartigen Umfang angenommen, daß alle Klassen und Stände der chinesischen Bevölkerung in seinen Reihen vertreten sind. Dienstboten, Pferdeverleiher, die Palankinträger auf den Straßen gehören ihm an, und es finden sich Mitglieder inmitten der europäischen Gesellschaft. Die zur Zeit hier befindlichen 4 ausländischen Kriegsschiffe beugen wohl einstweilen dem Ausbruch neuer Unruhen vor. Das amerikanische wie französische Kanonenboot haben die Weisung, im Fall der Noth einzugreifen. Dagegen besitzt das britische Schiff den stricten Befehl, nichts zu thun, als Flüchtlinge an Bord zu nehmen. In dem geschäftlichen Leben ist vollständige Stille eingetreten, und es läßt sich unmöglich bestimmen, wann dieser unglückliche Zustand sein Ende erreichen wird. Um die Lage noch zu verschlimmern, wird das Land jetzt von einer großen Dürre heimgesucht, und das Volk ist gezwungen, um nicht zu verhungern, zu offenem Raub seine Zuflucht zu nehmen."

Auf eine Interpellation, welche im englischen Unterhause über diese Angelegenheit gestellt war, gab der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Fergusson, die Erklärung ab, an dem Tage auf den Ausbruch der Feindseligkeiten gegen die Ausländer in China seien neun ausländische Kriegsschiffe auf dem Yang-tse-kiang und eine starke Flottenmacht vor Shanghai versammelt gewesen. Die chinesische Regierung scheine den Ernst der Situation zu verstehen, denn sie habe das sofortige Einschreiten gegen die Ruhestörer angeordnet und versprochen, daß kein Schuldiger der verdienten Strafe entgehen solle. In Wuhu seien bereits zwei betheiligt gewesene Männer hingerichtet worden, in Wusueh seien zwei Personen zum Tode verurtheilt, auch seien mehrere Mandarine degradirt worden.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Die **kaiserliche Familie** dürfte dem Vernehmen nach erst um die Mitte des nächsten Monats im Neuen Palais bei Potsdam wieder vollzählig versammelt sein. Der allerjüngste der kaiserlichen Prinzen ist bekanntlich seiner schwächlichen Gesundheit wegen im Neuen Palais zurückgeblieben.

— Die Entwürfe für das **Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm** I. sollen, wie die „Nat.-Z." erfährt, zunächst in dem Hofe des Zeughauses zur Ausstellung gelangen, woselbst ihre Besichtigung durch den Kaiser am 15. August in Aussicht genommen ist. Falls weitere Meldungen nicht eingehen, wird die Ausstellung auf die Modelle und Zeichnungen der Bildhauer R. Begas, Schilling und Hilgers, sowie des Architecten Bruno Schmitz beschränkt bleiben. Die Mehrzahl der Bewerber hat die Umgestaltung der Schloßfreiheit in der Weise aufgefaßt, daß dem Eosander'schen Portal gegenüber ein größerer Platz an der Spree geschaffen wird, in dessen Mittelpunkt Kaiser Wilhelm, dem Schlosse zugewendet, aufgestellt ist.

* **[Der angebliche Anlaß zu Bismarcks Rücktritt.]** Die Münch. „Allg. Ztg.", welche seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck auch ab und zu von Friedrichsruh bedient worden ist, bespricht eine Berliner Correspondenz des „Pest. Lloyd", welche sich über Bismarcks Politik im Verhältniß zu Oesterreich und Rußland verbreitet, und druckt aus derselben folgenden Abschnitt ab:

„Nur 3½ Monate vor dem Tode Kaiser Wilhelms I. war es dem Fürsten Bismarck gelungen, den Zaren bei dem Besuch in Berlin von unbegründetem schweren Verdachte zu befreien. Zur Wiederkehr offen und dauernd freundlicher Gesinnungen bedurfte es längerer Zeit, zumal bald in Deutschland ein junger thatkräftiger Herrscher, über dessen Charakter das Ausland im Ungewissen war, die Zügel der Regierung ergriffen hatte. Kaiser Wilhelm II. ließ sich angelegen sein, den Beziehungen zum russischen Hofe mehr Wärme zu verleihen und sie mit einem größeren Maße gegenseitigen persönlichen Vertrauens zu erfüllen. Dazu war aber — worin Kaiser und Kanzler stets völlig übereinstimmten — keine Aenderung der deutschen Politik nöthig. Der Gegenbesuch des Zaren in Berlin 1889 schloß mit der Aussicht, daß Kaiser Wilhelm II. im Sommer 1890 wieder Gast in Petersburg sein und den russischen Manövern beiwohnen werde. Fürst Bismarck war von dieser Aussicht nicht so erfreut, wie es der Kaiser wünschte, und er soll sogar — ob mit Recht oder Unrecht — den Beginn der Kanzlerkrisis bis auf die Fahrt zurückdatiren, die er nach der Abfahrt des Zaren von Berlin mit dem Kaiser gemeinsam vom Lehrter Bahnhof nach den Linden machte. Daß der frühere Kanzler bestrebt war, mit Rußland, wenn nicht Freundschaft, so doch ein erträgliches Auskommen zu unterhalten, hat man aus seinem Munde oft genug gehört, ebenso aber auch, daß die Bundestreue jener traditionellen Freundschaft voranstehe."

Hieran knüpft nun das Münchener Blatt folgende Bemerkungen: „Die Information des Correspondenten ist richtig. Nach der Abfahrt des Kaisers Alexander lud Kaiser Wilhelm den Fürsten zu sich in seinen Wagen, um ihn darin nach dem Reichskanzlerhause zu geleiten. In der Unterhaltung, welche sich alsbald über den russischen Besuch entspann, sowie über die vom Kaiser kundgegebene Absicht, im folgenden Jahre längere Zeit in Rußland zuzubringen — eine Absicht, die nicht den Beifall des Kanzlers fand — ergab sich eine Nichtübereinstimmung der Anschauungen und daraus folgend eine Verstimmung, welche als der Ausgangspunkt tiefergehender Meinungsverschiedenheiten und des endlichen Bruches angesehen wird."

* **[„Das Volk" und die Kasseler Nachwahl.]** Die von dem früheren Hofprediger Stöcker ins Leben gerufene und ihm noch nahe stehende Zeitung „Das Volk", welche gestern vor einem Zusammengehen mit den Mittelparteien bei der Nachwahl in Kassel-Welsungen warnte, empfiehlt heute nochmals den Antisemiten und Conservativen **Wahlenthaltung**, weil ein Eintreten für den nationalliberalen Candidaten nicht im „nationalen und monarchischen" Interesse liege, vielmehr geradezu den antimonarchischen Radicalismus begünstige. Die Wahl des Socialdemokraten scheint dem „Volk" im nationalen und monarchischen Interesse zu liegen; es schreibt: „Wenn die Wahlenthaltung der Antisemiten zur Wahl eines Socialdemokraten führt, so ist die Sache lange nicht so schlimm, als wenn man für einen Mittelparteiler eintritt. Dem Argument von der Verjudung der Socialdemokratie durch den Rentier Singer fehlt die durchschlagende Wirkung, nachdem Staatsmänner und Parlamentarier aller Schattirungen anerkannt haben, daß die socialdemokratische Agitation der mächtigste Hebel war für die Inangriffnahme socialer Reformen."

Die freiconservative „Post" ist über die Haltung des „Volk" sehr erzürnt und verlangt von den Conservativen, daß sie dieses „unter conservativer Flagge segelnde Hetzblatt" von ihren Rockschößen abschütteln. Der Artikel der „Post" schließt wie folgt: „Nicht minder aber werden diejenigen Conservativen, welche in dem billigen und volksthümlich geschriebenen Blatte eine wirksame Schutzwehr gegen die socialdemokratische Presse zu sehen glaubten und daher für seine Verbreitung, namentlich in minder urtheilsfähigen Kreisen, gewirkt haben, erkennen müssen, daß das „Volk" das Gegentheil der erwarteten Wirkung übt, und demzufolge darauf Bedacht zu nehmen haben, demselben den Boden wieder zu entziehen."

Die „Post" gesteht hier zu, was wir längst wußten, daß auch Conservative dieses antisemitische Hetzblatt unter den Massen verbreitet haben. Und dann wundert man sich über die dort herrschende Stimmung!

* **[In Bezug auf die Militärausgaben]** wird der Münch. „Allgem. Ztg." von Berlin telegraphirt: Dem Reichstag geht in der nächsten Session eine Novelle zum Militärpensionsgesetz zu, wodurch mehrere Millionen erforderlich werden, im übrigen sind, außer dem durch die natürliche Entwickelung bedingten Wachsen des Marine- und und Militäretats, keinerlei Mehrausgaben in Aussicht genommen.

* Aus **Bad Homburg** wird gemeldet: Bei der **Kaiserin Friedrich** ist Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin zu mehrtägigem Besuche eingetroffen.

Frankreich

Paris, 23. Juli. Die Budget-Commission nahm heute die Erklärungen des Marineministes Barbey bezüglich des Berichts Brissons über das **Marinebudget** entgegen. Der Minister sprach sich gegen die Vorschläge Brissons aus, da dieselben nicht von solchem Interesse seien, daß die dafür erforderlichen Ausgaben gerechtfertigt erscheinen könnten. — Der Handelsminister Jules Roche hat heute die **Arbeits-Ausstellung** im Industriepalaste eröffnet. — Der Kriegsminister hat die Einsetzung einer Commission von drei Mitgliedern angeordnet behufs Untersuchung des Verhaltens des Generals **Ladvocat** in der Melinitaffäre. (W. T.)

England.

London, 23. Juli. Der Buckingham-Palast ist dem **Prinzen von Neapel** (nicht dem Prinzen Heinrich, wie es irrthümlich in dem Telegramm unserer heutigen Morgennummer hieß) von der Königin zur Verfügung gestellt worden.

London, 23. Juli. **Unterhaus.** Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen Fergusson erklärte auf eine Anfrage, das Gesetz über fremde Rekrutirung in England sei auf den Fall des chilenischen Kreuzers „Presidente Errazuriz" nicht anwendbar, die Regierung sei daher gegen die Ausrüstung des Schiffes im Hafen von Falmouth nicht eingeschritten. — Das Haus genehmigte ferner den Antrag des Kanzlers der Schatzkammer Goschen, die Aufforderung an den Abgeordneten de Cobain, sich im Unterhaus einzufinden, für diese Session zurückzuziehen. (Der Abg. Cobain ist bekanntlich wegen eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagt. Er verweilt seit längerer Zeit in Frankreich; er bestreitet seine Schuld und hat sich bereit erklärt, sich dem Gerichte zu stellen, so bald es seine Gesundheit gestattet. Auf die Aufforderung des Sprechers, im Unterhause zu erscheinen, hat Cobain ärztliche Atteste eingesandt, welche eine Reise desselben in diesem Augenblick für lebensgefährlich erklären.)

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juli. Nach einer Meldung aus **Skutari** war der türkische Soldat, welcher auf ein im Hafen von Skutari befindliches **montenegrinisches Schiff schoß**, betrunken. Derselbe wurde verhaftet und dem Kriegsgericht übergeben. (W. T.)

Rußland.

* Aus **Petersburg** meldet „H. T. B.": Die Nachricht, daß die **staatlichen Getreidemagazine**, welche für den Nothfall immer gefüllt sein sollen, **beträchtliche Manquos** aufweisen, wird jetzt auch officiell bestätigt. Eine Commission ist ernannt worden, welche für die Zukunft derartige Manquos verhindern soll.

Amerika.

Buenos-Ayres, 23. Juli. Die Kammer hat die in erster Lesung beschlossene **Herabsetzung der Steuern und Zölle** auf Petroleum, Thee, Reis, Talg und Lichte endgiltig genehmigt. Die in erster Lesung beschlossene Herabsetzung der Zölle auf Zucker wurde abgelehnt. (W. T.)

Am 25. Juli: S.-A. 4.3, S.-U. 8.9. **Danzig, 24. Juli.** M.-A. 10.22, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 25. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Veränderlich wolkig, Temperatur wenig verändert, windig, Strichregen. Gewitter.

Für Sonntag, 26. Juli:

Stark wolkig, veränderlich; wärmer, windig.

Für Montag, 27. Juli:

Wolkig, veränderlich, schwül; strichweise Gewitterregen.

Für Dienstag, 28. Juli:

Stark wolkig; theils schwül, theils kühler lebhafter Wind; abwechselnd Regenfälle. Strichweise Gewitter.

* **[Flottenmanöver.]** Es soll nunmehr definitiv bestimmt worden sein, daß das Panzergeschwader seine Uebungen in der Danziger Bucht noch bis Mitte August fortsetzt. Dasselbe wird in Kürze die Bucht von Gdingen wieder verlassen und seinen bisherigen Ankerplatz vor Zoppot einnehmen. Bei der Anwesenheit des Prinzen Heinrich und des commandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz, welche auf einer Admiralstabsreise mit der „Grille" hierher kommen, sollen Ende nächster Woche wieder einige größere Manöver stattfinden.

* **[Dockverholung.]** Die kais. Werft theilt dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft mit, daß behufs Ausdockens des Dampfers „Pelikan" das Schwimmdock bei günstiger Witteruug am **Sonnabend**, den 25. Juli d. J., im Laufe des Vormittags nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt und eventl. durch Festmachen von Trossen an den Duc d'Alben der nördlichen Seite des Fahrwassers der Verkehr gesperrt werden wird.

* **[Anthropologen-Congreß.]** Wir werden um die Mittheilung ersucht, daß die Ausgabe der Theilnehmerkarten zu den festlichen Veranstaltungen bei dem hiesigen Anthropologen-Congreß schon jetzt im Landeshause stattfindet.

* **[Hundesteuer-Erhöhung.]** In der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde vor einigen Monaten der Wunsch ausgesprochen, es möge den durch die zunehmende Hundehaltung entstehenden Belästigungen durch eine Erhöhung der Hundesteuer entgegen gewirkt werden. Demgemäß hat nun der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung eine Abänderung des betreffenden Regulativs dahin beantragt, daß die Hundesteuer von 9 auf 15 Mk. erhöht werde.

* **[See-Schießübungen.]** Ueber die See-Schießübungen, welche die in Neufahrwasser garnisonirende Abtheilung des pommerschen Fußartillerie-Regiments Nr. 2 gegenwärtig in Pillau abhält, schreibt unser Correspondent von dort: Punkt 8 Uhr Morgens erdröhnt der erste Schuß. Ein Blitz und eine mächtige Rauchwolke werden auf dem Festungswall sichtbar. 4, 5, 6 Sekunden und das Geschoß schlägt mehrere Meter hinter der flachen Scheibe ins Wasser, eine gewaltige Wassersäule aufwerfend. Anscheinend hatte man die Entfernung überschätzt. Doch der 2. unmittelbar folgende Schuß schlägt kurz vor der Scheibe auf, ebenso der 3. Der 4. und 5. trafen die Scheibe; der letztere derartig, daß die Scheibe kippte, die in Folge ihrer Construction jedoch bald wieder flott wurde. Aufgefahren sind eine flache und eine Pyramidenscheibe, die Dampfer „Bravo" in einem Abstande von über 1000 Metern im Schlepptau hat. Es sind am ersten Vormittag ungefähr 80 Schuß abgegeben worden, die mit unheimlicher Sicherheit in nächster Nähe der Scheibe und auf diese niederfallen, — ein glänzendes Zeugniß für die Vorzüglichkeit unserer Artillerie. Wehe dem feindlichen Schiff, das sich in den Bereich dieser Kanonen wagen sollte!

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Domdechanten Martin Müller zu Frauenburg ist aus Anlaß seines 60jährigen Priesterjubiläums der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Förster Priem zu Mallentin im Kreise Danziger Höhe, dem emeritirten Lehrer Stahnke zu Sellnowo im Kreise Graudenz und dem Schäfer Neumann zu Pottlitz im Kreise Flatow ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Ernennung.]** Wie uns aus Hammerstein mitgetheilt wird, ist der Stabstrompeter von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, Hr. A. Krüger, durch Cabinets-Ordre vom 21. d. zum königl. Musik-Dirigenten ernannt worden.

* **[Auslegestellen für Patentanmeldungen.]** Nach den Wünschen des Ministers für Handel und Gewerbe ist die Errichtung einer Auslegestelle für Patentanmeldungen in hiesiger Stadt in Aussicht genommen. In Folge einer Anfrage der hiesigen königl. Regierung hat sich der Magistrat bereit erklärt, für eine Patentauslegestelle die nöthigen Lokalitäten und das nöthige Personal zur Verfügung zu stellen und hierzu die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nachgesucht. Nach einer von dem Präsidenten des kaiserl. Patentamtes zu Berlin erbetenen Auskunft wird ein zweifenstriges Zimmer in mäßiger Größe zu dem fraglichen Zweck erforderlich sein. Für die Auslegung der Patentanmeldungen selbst wird ein Tisch mit etwa 10 bis 12 Stühlen und ein Schrank mit alphabetischer Fächereintheilung genügen. Die erforderliche Beaufsichtigung wird ein Beamter bewirken können.

* **[Der „arretirte Turn- und Fechtverein."]** Unter dieser Spitzmarke wird uns Folgendes zur Veröffentlichung mitgetheilt: Als gestern Abend 11½ Uhr der hiesige Turn- und Fechtverein von einer Marschübung aus Jäschkenthal zurückkehrte und in geschlossenem Trupp am Schützenhause die Promenade passirte, trat ihm ein Herr in Civilkleidung mit der Bemerkung entgegen, daß er Polizeicommissar sei, und forderte den geschlossenen Trupp zur Auflösung auf. Der Turnwart Hr. M. gab nun das Commando: „Ohne Tritt auseinandergehen!" Während dieses Commando ausgeführt wurde, trat der Beamte an einen der entfernter stehenden Turner heran und erklärte, als dieser fragte: „Was ist denn los?" und die Legitimation als Beamter verlangte, daß jener arretirt sei, hielt ihm einen Revolver gegen die Brust und zerrte ihn von der Promenade auf die Fahrstraße. Als nun die Turner, welche sich in ihr Stammlokal in der Hundegasse begeben wollten, dem Arrestanten-Transport nach dem Stadthofe folgten, wurde dieser auf Verlangen des Beamten durch Feuerleute abgesperrt. Während des Ganges durch die Hundegasse gelang es jedoch dem Turnwart, dem Beamten den Sachverhalt auseinanderzusetzen und ihn über den Zweck des nächtlichen Marsches aufzuklären. „Das hätten Sie mir gleich sagen sollen", erwiderte der Commissar und gab sofort seinem Arrestanten die Freiheit.

* **[Dampferfahrten Königsberg-Danzig.]** Zu den Dampferfahrten von Königsberg nach Danzig zu dem Dominiksmarkt, an denen sich alljährlich viele Vergnügungsreisende aus Königsberg betheiligen, hat die Danziger Rhederei die besonders schnell fahrenden Dampfböte „Friede", „Einigkeit" und „Verein" beordert.

* **[„Die Galoschen des Unglücks."]** Die „Allg. Fleischerztg." erzählt heute folgenden, angeblich in Danzig verübten Streich: Die Danziger Fleischergesellen hatten vor einiger Zeit ein Tanzvergnügen abgehalten, das einen außerordentlich befriedigenden Verlauf nahm. Bis zum Morgengrauen wiegten sich die Paare im fröhlichen Reigen, der Cotillon brachte eine Menge ungeahnter Ueberraschungen, so daß die Tänzerinnen entzückt waren und auch das stärkere Geschlecht sich der Anerkennung nicht enthalten konnte: „Es war einfach nobel!" Also die Festarrangeure genossen einen großartigen Triumph, den sie bei einer Flaschenbatterie bis in den jungen Tag hinein feierten. Der letzten einer, der die festliche Stätte erst nach 7 Uhr verließ, war der Geselle St. Als derselbe im Cylinderhut und dem Schmuck der weißen Weste an dem Laden vorüberkam, wo sein Freund und Ballgenosse F. beschäftigt ist, machte sich dieser just daran, Fleisch auszutragen. „Ich werde dich ein Stückchen begleiten!" Und die beiden Freunde tauschten ihre Ballerlebnisse mit einander aus. Ein feiner Sprühregen hatte sich inzwischen eingestellt und St. wollte eben in ein Gummiwaarengeschäft eintreten, um sich ein paar Galoschen auszusuchen. „Weißt Du was", sagte der College, „komm' mit mir in das städtische Arbeitshaus. Ich habe dort Fleisch abzuliefern; dort wirst Du die Galoschen um die Hälfte billiger einkaufen!" Als die beiden vor dem städtischen Arbeitshause, in welchem sich gleichzeitig eine Abtheilung für Irre befindet, die auf ihren Geisteszustand beobachtet werden sollen, ankamen, machte F. dem Portier ein Zeichen, indem er sich mit dem Finger auf die Stirn tippte. Der Portier nickte verständnißvoll. „Kann ich hier Galoschen kaufen?" — „Ja wohl!" Der Portier führte den Gesellen in das ärztliche Wartezimmer und der falsche Freund benutzte diesen Augenblick, um sich mit seiner Mulde zu trollen, nachdem er dem Portier erzählt hatte, der Kranke sei die ganze Nacht hindurch besonders aufgeregt gewesen; er leide an einer fixen Idee und verlange beständig nach Gummischuhen. St. wartete inzwischen im Wartezimmer und schimpfte weidlich auf die liederliche Bedienung, als der Arzt, gefolgt von einem Wärter, eintrat. Er betrachtet forschend den Kranken und will nach dessen Puls fühlen, als der vermeintliche Irre, dem die Sache jetzt unheimlich wird, sich aus dem Staube machen will. Aber so schnell entschlüpft man dem Irrenhause nicht. Der Flüchtling wird an der Thür eingeholt, trotz seiner wüthenden Gegenwehr überwältigt und schließlich, als sich alle Bemühungen den Tobenden zu beruhigen, resultatlos erweisen, in die Zwangsjacke gesteckt. (??. D. Red.) Erst am Abend wurde der Patient als geheilt entlassen. — — Während sich der falsche Freund über seinen Schelmenstreich halb todt lachen will, sinnt der Gekränkte auf Rache. Er läßt eine Klage gegen seinen ehemaligen Freund wegen Freiheitsberaubung anstrengen. Nur der Intervention der Collegen gelang es nach vieler Mühe, den Kläger zur Zurücknahme (?) des Strafantrages zu bewegen, nachdem der Verüber dieses grandiosen Streiches feierlich Abbitte geleistet hatte. Die Angelegenheit wurde dann nach einem großen Zechgelage seitens des Beleidigten als erledigt erklärt. — Die „Allgemeine Fleischerztg." fügt ihrer Erzählung hinzu: „Die Richtigkeit dieses Vorfalles wird uns in allen Stücken ausdrücklich unter voller Namensnennung der Parteien von einem dortigen Fleischermeister verbürgt." (Trotzdem erlauben wir uns einige bescheidene Zweifel daran, die schon durch die schiefe Auffassung von der strafrechtlichen Ahndung der Freiheitsberaubung gerechtfertigt erscheinen. Red. d. „Danz. Ztg.")

[Polizeibericht vom 24. Juli.] Verhaftet: 1 Schmied, 1 Maler, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 2 Abonnementskarten, 1 Kastensporn, 1 Warmbad-Billet, 1 Invaliden- und Altersversicherungskarte, 1 Meerschaum-Cigarrenspitze im Etui; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

k. **Zoppot**, 24. Juli. Gestern wurde hier in üblicher Weise das **Badefest** für die erste Saison begangen. Der prächtige, wenn auch etwas schwüle Hochsommerabend begünstigte alle Festarrangements, insbesondere die imposante Illumination des Kurgartens, der in einem bunten Lichtmeer von Tausenden von Illuminationskörpern aller Farben und Formen schimmerte, über welchem wie mächtige Sonnen die taghellen Strahlen der elektrischen Glockenlampen schwebten. Eine dichtgedrängte, hin- und herwogende Menschenmenge belebte dies großartige Bild. Auch für die musikalischen Genüsse war seitens der Badekapelle durch ein trefflich gewähltes Programm, dessen Ausführung alle Anerkennung erntete, gut gesorgt.

R. **Pr. Stargard**, 23. Juli. Ein **Hausbesitzerverein** erblickte gestern Abend das Licht der Welt. Der junge Verein machte sich sofort an eine schwere Arbeit: die Beseitigung eines Jahrhunderte alten Brauches. Als Umzugstermin gelten hier der 11. Mai und der 11. November. Es sind diese Termine in mehrfachen Fällen recht störend für die Hausbesitzer auch für die Miether. Ganz besonders unpassend sind sie für zuziehende Beamte, auch sonstige Personen, die aus anderen Städten hierher verziehen, in denen solche abnorme Mieths- und Ziehtage nirgend mehr gelten. Hoffentlich gelingt dem neuen Verein diese Aufgabe.

r. **Marienburg**, 23. Juli. Bei dem Bahnbau auf der Strecke nach Miswalde ereignete sich gestern wiederum ein **Unglücksfall**. Bei dem Lösen des Hakens an einer Kipplowry muß jedenfalls die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen worden sein, da dieselbe den 42jährigen Arbeiter Franz Aßmann aus Najetken so unglücklich traf, daß ein Bruch der Wirbelsäule erfolgte. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Saalfeld geschafft. Die früheren Unfälle sind in ähnlicher Weise entstanden.

± **Marienburg**, 23. Juli. Der **Verband der landwirthschaftlichen Vereine** im kleinen und großen Werder hatte auf den 22. eine Versammlung im „Gesellschaftshause" anberaumt, die sehr schwach besucht war, da von den 9 zum Verbande gehörigen Vereinen nur 3 — Tiegenhof, Ladekopp, Neuteich — erschienen waren. Selbst der Marienburger Verein hatte keinen Delegirten entsandt. Der erste Gegenstand der Berathung, ein Antrag des Vereins Rothhof, mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden, da der Referent nicht erschienen war. Zu Punkt II. der Tagesordnung wurde folgender Antrag an die Hauptverwaltung beschlossen: „Die Hauptverwaltung wolle zuständigen Ortes beantragen, daß die Bestimmung der Körordnung, nach welcher nicht angekörte Hengste fremde Stuten selbst unentgeltlich nicht decken dürfen, aufgehoben werde, bez. daß die Beschälstationen vermehrt und das Deckgeld durch Klassification der Hengste analog den ostpreußischen Landgestüten ermäßigt werde." Die Vorstandswahl wurde bis zur Januarsitzung vertagt. In derselben soll, wenn das Interesse ein so geringes wie bisher bleibt, die **Auflösung** des Verbandes berathen werden.

Bankau bei Warlubien, 23. Juli. Ein Unglück von unabsehbaren Folgen hätte sich heute leicht während des Schießens auf dem Schießplatz Gruppe ereignen können, denn **zwei Geschosse** gingen über die Grenze des **Schießplatzes** hinaus; das eine schlug in Rohlau und das andere in Bankau ein, gerade als der Besitzer auf dem Felde bei seinen Leuten war. Wie groß das Entsetzen unter den Arbeitern war, geht daraus hervor, daß sie zum Weiterarbeiten nicht zu bewegen waren, sondern Sensen und Harken hinwarfen und nach Hause gingen. (Ges.)

Thorn, 23. Juli. **Prinz Albrecht**, der Regent von Braunschweig, trifft amtlicher Mittheilung zufolge am 8. September auf 3 Tage hier ein, um die **großen Cavalleriemanöver** als General-Inspecteur der ersten Inspection zu leiten.

Neustettin, 22. Juli. Der Abends 11¼ Uhr von Konitz hier eintreffende **Eisenbahnzug** entging gestern mit genauer Noth einem **schweren Unfalle**. In der Nähe des Hammersteiner Schießplatzes war, wahrscheinlich von ruchlosen Händen, eine mit Steinen voll-

gepackte Heeringstonne auf die Schienen gelegt. Der Locomotivführer bemerkte noch rechtzeitig das Hinderniß und brachte mit Mühe den Bahntrain zum Stehen.

Tilsit, 23. Juli. Heute Nachmittag **erschoß sich** in seiner Wohnung der hier allgemein bekannte und geachtete Feilenhauer-Meister Karl Rohrmoser. Derselbe begab sich aus seiner Werkstätte in seine gegenüberliegende Wohnung, schickte seine Kinder hinaus, legte sich zu Bett und richtete die tödtliche Waffe gegen sich. Von zwei Schüssen traf der eine das Herz.

Vermischte Nachrichten.

Pardubitz, 23. Juli. Die **Elbe** ist gestiegen und hat die Niederungen **überschwemmt**. In Folge der Aufheiterung des Himmels ist jedoch ein baldiges Fallen des Wassers zu erwarten. (W. T.)

Neisse, 23. Juli. Der **Damm** an der Pulvermühle ist **gerissen**. Die Stadt ist ohne Trinkwasser. Zwei Leichen und viele Thiercadaver wurden angetrieben; ganze Brücken, Scheunen und Ställe sind angeschwemmt. (Voss. Ztg.)

Osnabrück, 21. Juli. **1000 Mark Belohnung** hat nunmehr die Oberpostdirection Münster wegen der auf dem Wege von Jena hierher im Bahnpostwagen verschwundenen 24 000 Mk. ausgesetzt.

Madrid, 22. Juli. Die Stadt **Jadraque** (Guadalajara) wurde heute durch eine **Feuersbrunst** fast vollständig zerstört. 6 Personen fanden ihren Tod in den Flammen.

Cairo, 23. Juli. Die **Feuersbrunst im Abdin-Palast** ist **gelöscht**. Es gelang der Feuerwehr, den Hauptsaal, die Zimmer des Khedive und den Harem zu retten, ebenso auch das Mobiliar und die Silbergeräthe.

Schiffs-Nachrichten.

Brest, 23. Juli. (Tel.) Den gegentheiligen Aussagen gegenüber versichern mehrere Passagiere des „**Neko**", daß der Dampfer „**Staincliffe**" nach dem Zusammenstoße mit dem „Neko" an der Unglücksstätte so lange geblieben sei, bis der englische Dampfer „Ottercaps" herangekommen war.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juli. (Privattelegramm.) Nach der „National-Ztg." ist auch die Nachricht von hier stattgehabten **Verhandlungen** des Finanzministers mit Vertretern der Ostseestädte über Aufhebung des **Identitätsnachweises** absolut unwahr. Derartige Gerüchte würden offenbar zu Zwecken der Getreidespeculation verbreitet.

— Dem „Berl. Tagbl." wird aus **Bukarest** gemeldet, der König von Rumänien werde Ende August eine Zusammenkunft mit dem Prinzen von Wales in Blankenberghe haben wegen des Projectes, den **Thronfolger** Prinzen Ferdinand mit einer Tochter des Herzogs von Edinburgh zu vermählen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juli.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,00	87,00
Juli	245,00	245,00	Ung. 4% Grd.	90,75	91,10
Sept-Oktbr	209,75	210,20	2. Orient.-A.	69,10	70,00
Roggen			4% russ. A.80	97,90	97,70
Juli	216,70	219,75	Lombarden	43,70	44,20
Sept-Oktbr	199,00	199,75	Franzosen . .	123,70	124,50
Petroleum			Cred.-Actien	158,50	159,70
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	174,70	175,60
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	150,20	150,70
Rüböl			Laurahütte.	116,70	117,10
Juli	60,00	59,60	Oestr. Noten	173,05	173,00
Sept.-Okt.	60,10	59,70	Russ. Noten	216,40	218,85
Spiritus			Warsch. kurz	216,00	218,70
Juli-Aug. .	49,30	49,60	London kurz	—	20,34
Sept.-Okt.	44,70	45,00	London lang	—	20,225
4% Reichs-A.	106,10	106,10	Russische 5%		
3½% do.	98,50	98,50	SW.-B. g. A.	80,00	80,90
3% do.	84,40	84,50	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,60	105,60	Bank	—	—
3½% do.	98,50	98,50	D. Oelmühle	135,00	135,00
3% do.	84,40	84,50	do. Prior.	125,50	125,50
3½% westpr.			Mlav. S.-B.	111,20	111,20
Pfandbr. .	95,60	95,70	do. S.-A.	62,70	63,10
do. neue . .	95,60	95,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,80	55,80	Stamm.-A.	80,50	81,10
5% do. Rente	91,20	91,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,50	85,30	5% Trk.A.-A	88,00	88,50

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 23. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 236—245. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 225—228, russ. loco fest, 166—168. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 61. — **Spiritus** ruhig, per Juli-August 33¾ Br., per August-Sept. 34½ Br., per Septbr.-Oktbr. 35 Br., per Oktbr.-Nov. 34 Br. **Kaffee** ruhig. Umsatz — Sack. — **Petroleum** behpt. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,60 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 23. Juli. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 13,67½, per August 13,65, per Oktbr. 12,52½, per Dezbr. 12,37½. Stetig.

Hamburg, 23. Juli. **Kaffee**. Good average Santos per Juli 81¼, per Septbr. 80, per Dezbr. 69½, per März 68¼. Ruhig.

Bremen, 23. Juli. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,30 Br. Still.

Havre, 23. Juli. **Kaffee**. Good average Santos per September 99,25, per Dezbr. 86,75, per März 84,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Creditactien 254½, Franzosen 247¾, Lombarden 90½, ungar. Goldrente 90,90, Gotthardbahn 133,60, Disconto-Commandit 175,30, Dresdener Bank 138,80, Bochumer Gußstahl 104,60, Dortmunder Union St.-Pr. 59,80, Gelsenkirchen 155,70, Harpener 179,80, Hibernia 159,70, Laurahütte 113,30, Portugiesen 40,60, Marienburger —. Behauptet.

Wien, 23. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,75, do. 5% do. 103,00, do. Silberrente 92,75, 4% Goldrente 111,70, do. ungar. Goldrente 105,15, 5% Papierrente 102,15, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 157,00, Länderbank 210,40, Creditactien 294,87½, Unionbank 235,75, ungar. Creditactien 341,25, Wiener Bankverein 112,00, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 184,50, Busch. Eisenbahn 476, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 210,50, Nordbahn 2735,00, Franzosen 287,75, Galizier 211,50, Lemberg-Czern. 242,00, Lombard. 101,75, Nordweitb. 204,50, Pardubitzer 184,75, Alp.-Mont.-Act. 88,30, Tabakactien 162,75, Amsterd. Wechsel 97,55, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 117,55, Pariser Wechsel 46,57½, Napoleons 9,34, Marknoten 57,75, Russische Banknoten 1,26½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 244. Roggen per Oktober 198, per März 197.

Antwerpen, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest. **Roggen** fest. **Hafer** ruhig. **Gerste** unbelebt.

Antwerpen, 23. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16½ bez. und Br., per Juli 16½ Br., per August 16½ Br., per Sept.-Dezbr. 16½ Br. Ruhig.

Paris, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** weichend, per Juli 26,60, per August 26,60, per Septbr.-Dezbr. 26,80, per Nov.-Febr. 27,20. — **Roggen** ruhig, per Juli 18,20, per Nov.-Febr. 19,00. — **Mehl** weichend, per Juli 59,20, per August 59,40, per Sept.-Dezbr. 60,50, per Nov.-Februar 60,80. — **Rüböl** ruhig, per Juli 72,50, per Aug. 73,25, per Septbr.-Dezbr. 74,50, per Januar-April 75,50. — **Spiritus** fest, per Juli 44,00, per August 42,25, per Septbr.-Dezbr 39,50, per Januar-April 39,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 23. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,10, 4% Rente 95,40, 4½% Anleihe 105,87½, 5% ital. Rente 91,15, österr. Goldr. 97⅛, 4% ungar. Goldrente 90,87½, Orientanleihe 70,75, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,20, 4% unific. Aegypter 488,43, 4% span. äuß. Anleihe 72⅞, convert. Türken 18,77½, türk. Loose 71, 4% privilegirte türk. Obligationen 422,75, Franzosen 630,00. Lombarden 230, Lomb. Priorität. 321,25, Banque ottomane 572,50, Banque de Paris 782,50, Banque d'Escompte 461,25, Credit foncier 1251,25, do. mobilier 355, Meridional-Actien 650, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 24,00, Rio Tinto-Actien 562,50, Suezkanal-Actien 2785,00, Gaz Parisien 1415, Credit Lyonnais 811,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 570, Transatlantique 531,00, B. de France 4545, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 352, 2¾% engl. Conf. 96½, Wechsel auf deutsche Plätze 122 15/16, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,24½, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 212,25, do. Madrid kurz 469,50, C. d'Escompt —, Robinson-Act. —, Neue 3% Rente 93,90, 3% Portugiesen 40,31.

Paris, 23. Juli. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 367 402 000, do. in Silber 1 263 218 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 615 204 000, Notenumlauf 3 045 152 000, Laufende Rechnung d. Priv. 373 264 000, Guthaben d. Staatsschatzes 345 711 000, Gesammt-Vorschüsse 295 235 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgn. in der letzten Woche 2 291 000 M — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,38.

London, 23. Juli. **Bankausweis.** Totalreserve 17 263 000, Notenumlauf 26 191 000, Baarvorrath 27 004 000, Portefeuille 29 696 000, Guthaben der Privaten 36 789 000, do. des Staates 4 123 000, Notenreserve 16 227 000, Regierungssicherheiten 12 123 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42 gegen 39 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 114 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 29 Mill.

London, 23. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 23. Juli. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95 13/16, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 90⅛, Lombarden 9⅛, 4% conf. Russen von 1889 (2. Serie) 97, conv. Türken 18½, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 89⅝, 4% Spanier 72⅝, 3½% privil. Aegypter 92, 4% unific. Aegypter 96½, 3% garantirte Aegypter 101, 4¼% ägypt. Tributanl. 96, 6% conf. Mexikaner 82½, Ottomanbank 12¾, Suezactien 110½, Canada-Pacific 84⅜, De Beers-Actien neue 12⅝, Rio Tinto 22¼, 4½% Rupees 78¼, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 60, do. 4½% äußere Goldanleihe 30, Neue 3% Reichsanleihe 82½, Silber 46⅛, Platzdiscont 2⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 11,91, Paris 25,47, Petersburg 25 7/16.

Glasgow, 23. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 3 d.

Newyork, 23. Juli. Wechsel auf London 4,84½. — **Rother Weizen** loco 0,99¾, per Juli 0,97⅛, per August 0,95⅜, per Dezbr. 0,98⅛. — **Mehl** loco 4,35. — **Mais** per Novbr. 65¼. — Fracht 1¼. — **Zucker** 2⅞.

Newyork, 22. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¼, Cable-Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 117, Canadian-Pacific-Actien 82½, Central-Pacific-Act. 30½, Chicago- u. North-Western-Actien 104¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63¾, Illinois-Central-Actien 94, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 108¼, Louisville u. Nashville-Actien 71⅜, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 18½, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds 77½, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 99½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 64¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49¼, Philadelphia- und Reading-Actien 28, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 32½, Union-Pacific-Actien 42⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 23, Silber-Bullion 100⅞. — **Baumwolle** in Newyork 8, do. in New-Orleans 7 13/16. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,85 bis 7,00 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,80—7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,25, do. Pipe-line Certificates per August 67⅜.* Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,80, do. Rohe u. Brothers 7,20. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2 15/16 nom. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7, low ordinary per August 16,52, per Oktbr. 14,67.

*) Eröffnete 67⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	185—242 M Br.	150—167 M bez.
hochbunt	126—136℔	185—242 M Br.	
hellbunt	126—134℔	181—236 M Br.	
bunt	126—132℔	177—232 M Br.	
roth	126—134℔	165—231 M Br.	
ordinär	120—130℔	164—224 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 M, zum freien Verkehr 128℔ 227 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli transit 179 M bez., per Juli-August transit 171 M Br., 170 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 204 M Br., 203 M Gd., transit 164 M bez., per Oktober-November transit 163½ M bez., per April-Mai transit 165 M Br., 164 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 160—161 M feinkörnig per 120℔ transit 156½—157 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 210 M, unterpoln. 160 M, transit 158 M

Auf Lieferung per Juli-August inländ. 196 M bez., transit 150 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 188 M Br., do. transit 147 M Br., 146½ M Gd., per Oktbr.-November transit 146½ M Br., 146 M Gd., per Nov.-Dezbr. transit 146½ M Br., 146 M Gd., per April-Mai inl. 181 M Br., 180 M Gd., do. transit 150 M Br.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 134 M.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 180—243 M, russ. Winter- 220—226 M.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,85—5,00 M.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70 M nom., per Septbr.-Oktbr. 59 M Gd., per Novbr.-Mai 57 M Gd., nicht contingentirt 50½ M nom., per Septbr.-Oktbr. 39½ M Gd., per Novbr.-Mai 37½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen, zeitweise Regen. — Wind: SW.

Weizen bei kleinem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für russischen zum Transit roth 117℔ 150 M, 121℔ 153 M, 125/6℔ 162 M, roth milde 128℔ 167 M, roth mit Kubanka 125℔ 156 M per Tonne. Termine: Juli transit 179 M bez., Juli-August transit 171 M Br., 170 M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 204 M Br., 203 M Gd., transit 164 M bez., Okt.-Novbr. transit 163½ M bez., April-Mai transit 165 M Br., 164 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 227 M, transit 177 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist poln. zum Transit 125/6℔ 161 M, 120 und 121℔ 160 M, russischer zum Transit 119/20 und 121/2℔ 157 M, 113/4℔ 156½ M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juli-August inländ. 196 M bez., transit 150 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 188 M Br., transit 147 M Br., 146½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 146½ Br., 146 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 146½ Br., 146 M Gd., April-Mai inländ. 181 Br., 180 M Gd., transit 150 M Br. Regulirungspreis inländischer 210 M, unterpolnisch 160 M, transit 158 M

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel 134 M per To. — **Rübsen** unverändert. Inländisch 232, 234, 235, 240, 242, 243 M, schimmlig 180 M, poln. zum Transit nicht trocken 220 M, russ. zum Transit 225, 226 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,95, extra grobe 5 M, mittel 4,90 M, feine 4,85 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 70 M nom., per Sept.-Oktober 59 M Gd., per Novbr.-Mai 57 M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M nom., per Septbr.-Oktbr. 39½ M Gd., per Novbr.-Mai 37½ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 24. Juli.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,00 M — Extra superfine Nr. 000 19,00 M — Superfine Nr. 00 17,00 M — Fine Nr. 1 15,00 M — Fine Nr. 2 13,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 17,60 M — Superfine Nr. 0 16,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 15,60 M — Fine Nr. 1 13,80 M — Fine Nr. 2 11,80 M — Schrotmehl 12,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,40 M — Roggenkleie 6,20 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 19,00 M.

Productenmärkte.

Stettin, 23. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 226—242, per Juli 240, per September-Oktober 208,50. — **Roggen** matt, loco 215—222, per Juli 223,00, per Septbr.-Oktbr. 190,75. — Pommerscher **Hafer** loco 165—170. — **Rüböl** still, per Juli 59,50, per Sept.-Oktbr. 59,50. — **Spiritus** flau, loco ohne Faß mit 70 M Consumsteuer 49,50, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 48,30, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 44,00. — **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 23. Juli. **Weizen** loco 220—247 M, per Juli 245,50—245—246,75—245 M, per Juli-August 216,50—216,25 M, per Septbr.-Oktbr. 210,50—209,50—210,50—210,25 M, per Okt.-Nov. — M. — **Roggen** loco 214—224 M, per Juli 217—220—219,75 M, per Juli-August 206,75—206—208,50—208 M, per Sept.-Oktober 199—198,25—200,25—199,75 M, per Okt.-Novbr. 196,50—197,25 M, per Novbr.-Dezbr. 194,25—194—195,25 M — **Hafer** loco 170—190 M, ost- und westpreußischer 175—180 M, pommerscher und uckermärker 177—182 M, schlesischer und böhmischer 176—181 M, fein schlesischer 183—186 M ab Bahn, russischer 170—173 M, fein russischer 174—178 M fr. Wg., per Juli 170—169,50 M, per Juli-August 153,50 M, per Sept.-Oktbr. 146,50—147—146,75 M. — **Mais** loco 144—160 M, per Juli 144 M nom., per Juli-August 143,75 M nom., per Septbr.-Oktober 144 M nom. — **Gerste** loco 160—185 M. — **Kartoffelmehl** loco 23,25 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 169—175 M, Kochwaare 176—190 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32—29,75 M, Nr. 0 27—24,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 29,50—28,50 M, ff. Marken 31,50 M, per Juli 29,30 M, per Juli-August 28,35—28,50 M, per Sept.-Oktober 27,40—27,60 M, per Oktbr.-Novbr. 27,10—27,30 M, per Novbr.-Dezember 26,90—27,00 M. — **Petroleum** loco 23 M, per Septbr.-Oktbr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 58,8 M, mit Faß — M, per Juli 59,6 M, per Septbr.-Oktober 59,5—59,7 M, per Oktbr.-Novbr. 59,8 M, per November-Dezember 59,9 M, per April-Mai 1892 60,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 50,0 M, per Juli 49,1—48,7—49,6 M, per Juli-August 49,1—48,7—49,6 M, per August-Sept. 49,5—49,2—50 M, per Septbr. — M, per Septbr.-Oktbr. 44,4—44,1—45,0 M, per Oktbr.-Novbr. 42,8—42,5—43,4 M, per Nov.-Dezember 42—41,8—42,6 M, per April-Mai 1892 42,6—42,5—43,1 M. — Eier per Schock 2,35—2,60 M.

Magdeburg, 23. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,00, Kornzucker excl., 88% Rendement 17,40, Nachproducte excl., 75% Rendement 15,00. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Unveränd. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,67½ bez., 13,70 Br., per August 13,62½ bez., 13,65 Br., per September 13,32½ Gd., 13,35 Br., per Oktober-Dezbr. 12,35 Gd., 12,40 Br. Stetig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 24. Juli. Zum Verkauf standen 354 Rinder, 781 Schweine, 730 Kälber, 6360 Hammel. — Nur ca. 15 Stück **Rinder** geringer Waare wurden umgesetzt. — **Schweine** wurden glatt zu guten Montagspreisen verkauft. 1. Qualität fehlte, 2. und 3. Qualität 48—52 M per 100 ℔ mit 20 % Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** war schleppend, wie am letzten Montag. 1. Qualität 47—52, 2. Qualität 43—46, 3. Qualität 38—42 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** wurden nicht gehandelt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. Juli. Wind: SSW.

Angekommen: Neva (SD.), Vest, Liverpool via Stettin, Güter. — Ida (SD.), Claassen, London, Güter.

Gesegelt: Lion (SD.), Niedersoe, Kopenhagen, Holz. — Mlawka (SD.), Tramborg, Ostende, Holz. — Annie (SD.), Meßling, London, Güter. — Mauritius (SD.), Duncan, Greenock, Zucker. — Lido (SD.), Cole, Riga, leer. — Rap (SD.), Wiborg, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — D. Siedler (SD.) Peters, Dordrecht, Holz. — Carlos (SD.), Wunderlich, Southampton, Holz.

24. Juli. Wind: SW.

Im Ankommen: Logger „Wilhelm".

Plehnendorfer Kanalliste.

22. und 23. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 17 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Hübner, Thorn, 50 T. Weizen, Steffens, — Engelhardt, Thorn, 33 T. Spiritus, Erbsen, Ich, — Wutkowski, Warschau, 72 T. Weizen, Roggen, Grünberg, — Bremer, Wyszogrod, 114 T. Weizen, Roggen, Steffens, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 23. Juli. Wasserstand: 2,72 Meter. Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Dampfer, Gebr Harder, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Warschau: Schmidt, 1 Kahn, Töplitz, 30 477 Kgr. Steinnüsse, 1897 Kgr. Oele.

Stromab:

Rosena, 1 Kahn, Thorn, Magdeburg, leer.

Thorand, 1 Dampfer, Fajans, Warschau, Thorn 10 296 Kgr. Schafwolle, 10 407 Kgr. Kuhhaare.

Meteorologische Depesche vom 24. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	764	WNW	5	wolkig	16	
Aberdeen	758	NW	2	wolkig	16	
Christiansund	753	WNW	1	Nebel	16	
Kopenhagen	759	NW	2	bedeckt	19	
Stockholm	758	still	—	wolkig	22	
Haparanda	757	NO	2	halb bed.	16	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	768	S	1	wolkenlos	19	
Cork Queenstown	766	WNW	2	wolkig	16	
Cherbourg	766	WNW	4	wolkenlos	15	
Helder	761	NW	1	wolkig	15	
Sylt	761	still	—	wolkig	18	
Hamburg	761	WSW	3	heiter	15	
Swinemünde	760	WSW	1	bedeckt	18	1)
Neufahrwasser	760	S	1	bedeckt	20	2)
Memel	760	SSO	3	wolkig	23	3)
Paris	765	W	2	Regen	14	
Münster	761	S	3	bedeckt	14	
Karlsruhe	764	SW	5	halb bed.	17	
Wiesbaden	763	SW	2	wolkig	16	
München	764	still	—	Regen	13	4)
Chemnitz	762	SSW	1	Dunst	15	
Berlin	761	WSW	1	wolkig	18	
Wien	762	W	2	bedeckt	15	
Breslau	762	WNW	2	Regen	16	
Ile d'Aix	767	NNW	3	bedeckt	16	
Nizza	759	still	—	heiter	20	
Triest	760	O	1	wolkig	22	

1) Abends Gewitter, Nachts Regen. 2) Morgens Regen. 3) Nachmittags Gewitter. 4) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes mit einem im Norden der Shetlands-Inseln erscheinenden Minimum unter 750 erstreckt sich über das nördliche Europa, während über dem continentalen Europa der Luftdruck dauernd ein hoher ist. Demzufolge herrscht eine mäßige westliche Luftströmung vor. In Deutschland ist das Wetter meist wolkig und, mit Ausnahme des äußersten Ostens, am Morgen kühl, an zahlreichen Orten fielen wieder sehr ergiebige Niederschläge. Da die Depression ihren Einfluß auch auf Norddeutschland ausdehnen dürfte, so ist besonders an der Küste zunächst Fortdauer des unbeständigen Wetters zu erwarten; dagegen ist für Deutschland zunächst heiteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	759,4	+28,5	S. mäßig bis lebhaft; wolk.
24	8	758,3	+20,4	SSW. leicht; bed. u. trübe.
24	12	758,2	+25,1	SW. do. do. do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig

Berliner Fondsbörse vom 23. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten; auch andere auswärtige Handelsnachrichten wirkten hier befestigend auf die Stimmung. Das Geschäft entwickelte sich anfangs in Folge von Deckungen ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber weiterhin ruhiger; die Haltung blieb aber, von einigen Schwankungen abgesehen, ziemlich fest bis zum Schluß. Der Kapitalsmarkt wies festere Haltung für heimische solide Anlagen auf bei etwas regerem Verkehr; auch fremde, festen Zins tragende Papiere wiesen etwas bessere Haltung auf; Italiener etwas fester. Der Privatdiscont wurde mit 3½ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fest und ruhig; Franzosen behauptet, russische Südwestbahn und Warschau-Wiener lebhafter. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest. Bankactien fest und mäßig belebt. Industriepapiere behauptet, aber ruhig. Montanwerthe anfangs anziehend und lebhafter, später ruhig und schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	98,50
do. do.	3	84,50
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,60
do. do. . . .	3½	98,50
do. do. . . .	3	84,50
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	94,25
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,80
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,50
do. do. .	3½	95,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,70
do. neue Pfandbr.	3½	95,60
Pomm. Rentenbriefe . .	4	101,80
Posensche do. . .	4	101,80
Preußische do. . .	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	96,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,20
do. do. .	4⅕	79,75
do. Silber-Rente .	4⅕	80,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,50
do. Papier-Rente . .	5	88,40
do. Gold-Rente . . .	4	91,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,70
do. Rente 1883	6	104,50
do. Rente 1884	5	108,00
Russ. Anleihe von 1889	4	98,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	70,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	70,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	66,80
Poln. Pfandbriefe	5	69,40
Italienische Rente	5	91,40
Rumänische amort. Anl.	5	99,50
do. 4% Rente . .	4	85,30
Türk. Admin.-Anleihe .	5	88,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,35
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	91,00
do. Rente	5	88,20
do. neue Rente . .	5	88,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	79,70
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	82,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	72,00
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,25
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	94,25
III., IV. Em.	4	101,25
V., VI. Em.	4	101,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,90
do. do. do.	3½	93,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,25
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	102,90
do. do.	4	99,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,00
Russ. Central- do.	5	92,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,50
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	133,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	130,00
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	118,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	335,50
do. Loose von 1860	5	124,50
do. do. 1864	—	320,00
Oldenburger Loose . . .	5	127,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	156,00
Ung. Loose	—	257,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	62,50
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	113,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	63,10
do. do. St.-Pr.	5	111,25
Ostpreuß. Südbahn . . .	1/6	81,10
do. St.-Pr.	5	114,50
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	37,75
do. St.-Pr. . . .	4¾	103,30
Stargard-Posen	4½	102,40
Weimar-Gera gar. . . .	3⅔	19,75
do. St.-Pr.	3⅔	92,75
Galizier	4	91,20
Gotthardbahn	6⅕	134,00

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 10.89

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	90,10
Lüttich-Limburg	0,4	22,60
Oesterr. Franz.-St. . . .	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	80,25
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	132,90
Russ. Südwestbahn . . .	—	80,90
Schweiz. Unionb.	4¼	99,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	4/5	44,30
Warschau-Wien	18⅓	228,40

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	101,60
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	86,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,75
do. Elbthalb. . . .	5	91,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	64,40
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn . .	5	88,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,60
Anatol. Bahnen	5	87,00
Brest-Grajewo	5	100,00
†Kursk-Charkow	4	94,75
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	94,80
†Mosko-Smolensk . . .	5	100,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,30
†Rjäsan-Koslow	4	93,10
†Warschau-Terespol . .	5	100,90
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	94,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,90
do. do.	5	82,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	137,25	7¼
Berliner Handelsges. . .	135,50	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	108,25	6
Bresl. Discontbank . . .	98,20	6
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	122,50	7
do. Bank	150,75	10
do. Effecten u. W. .	117,40	8
do. Reichsbank . . .	145,50	8,81
do. Hypoth.-Bank .	113,10	6½
Disconto-Command. . .	175,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	83,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank . . .	112,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	—	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,00	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6½
Meininger Hypoth.-B. .	101,20	—
Norddeutsche Bank . . .	145,10	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6½
Preuß. Boden-Credit . .	124,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,80	10
Schaffhaus. Bankverein	107,80	6
Schlesischer Bankverein	115,70	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	157,30	6½
Danziger Oelmühle . . .	135,00	13
do. Prioritäts-Act. .	125,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	100,00	4
Bauverein Passage . . .	71,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	82,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	213,60	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	232,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	96,30	7
Wilhelmshütte	75,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	61,90	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	117,10	—
Stolberg, Zink	66,40	3½
do. St.-Pr.	127,10	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	2½	20,34
do.	3 Mon.	2½	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	172,90
do.	2 Mon.	4	171,70
Petersburg	3 Wch.	4½	218,20
do. . . .	3 Mon.	4½	217,80
Warschau	8 Tg.	5	218,70

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten. . .	80,65
Oesterreichische Banknoten.	173,00
Russische Banknoten . .	218,85

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt. — Täglicher Verkauf: 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Chocolat Menier, 1 M 60 ₰ pro Pfund, empfiehlt J. M. Kutschke, Danzig, Langgasse. — Zoppot, Geestraße.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Rose Wegner.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an (4255

Die Hinterbliebenen.

Danzig, d. 24. Juli 1891.

Heute morgens 1 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unserer innig geliebten Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

Bertha Schippke

geb. Schramm.

In tiefer Trauer widmen diese Anzeige allen Theilnehmenden

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 24. Juli 1891.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Juli, morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Johannis-Kirchhofes statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Ohra Blatt 193 und 332 auf den Namen des **Albert Eyke** eingetragenen, und zu Ohra, Lehmkaule Nr. 7 bezw. Stadtgebiet Nr. 109 belegenen Grundstücke

am 30. Septbr. 1891,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 43, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 5,67 bezw. 1,98 M Reinertrag und einer Fläche von 30 Ar 40 Quadratmtr. bezw. 08 Ar 20 Quadratmtr. zur Grundsteuer und mit 135 bezw. 1020 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (2781

am 1. Oktober 1891,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 27. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Jacobsen** zu Neuteich Wpr. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 2. Juli 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 2. Juli 1891 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Tiegenhof, den 18. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Juli 1891 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Wladyslaus Zielinski** ebendas. unter der Firma (4251

Droguenhandlung zur Victoria **W. Zielinski**

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 434 eingetragen.

Graudenz, den 20. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

Gärtnerei-Verpachtung.

Der hierselbst, **Schießstange Nr. 3 belegene Garten,** soll zur wirthschaftlichen Benutzung behufs Betriebes der

Kunst- und Handels-Gärtnerei,

vom **1. Oktober cr.** ab auf 6 Jahre anderweitig verpachtet werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause nebst Laden, Gewächshäusern ꝛc., dem an der Schießstange belegenen Garten und einem Streifen Land neben dem hinteren Schützengarten.

Pachtlustige können sich behufs Besichtigung an unsern Büchsenmacher Herrn **Kabel,** wohnhaft im Schützengarten, wenden.

Offerten mit **Preisangabe**

bis zum 31. Juli cr.

an den ersten Vorsteher Herrn **Ed. Schützler,** Holzgasse 21, erbeten; daselbst können auch die näheren Pachtbedingungen eingesehen werden. (4243

Danzig, den 29. Juli 1891.

Der Vorstand der Friedr. Wilhelm-Schützen-Brüderschaft in Danzig.

Freiwilliger Verkauf.

Das Rittergut Gillnitz nebst Vorwerk Grenzhoff, bestehend in ca. 1830 Morgen durchweg guten Ackerländereien u. vorherrschend schönen zweischnittigen Wiesen nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, hart an der Chaussee und Eisenbahnstation Gladau gelegen, werde ich am

Donnerstag, den 30. Juli, von Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle im Ganzen oder getheilten Parzellen ganz nach Belieben der Erwerber unter günstigen Kauf- und Zahlungsbedingungen verkaufen, wozu Käufer des sehr guten Ackers und Wiesen und günstiger Lage wegen aufmerksam gemacht werden.

Die Herren v. Damarus, sowie Gronert sind jederzeit bereit, an Ort und Stelle in Gillnitz auch schon vor dem Termin die Ländereien zur Besichtigung anzuweisen, dagegen sind briefliche Anfragen direkt an mich zu richten. (3823

Leopold Cohn,

Danzig, Milchkannengasse 13.

---

4. Geld-Lotterie v. Roth. Kreuz.

Ziehung in **Berlin** im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direction.

Gewinne:

Mk. 150,000. 75,000. 30,000. 20,000.
5 mal 10,000. 10 mal 5000. 100 mal 500 Mk.
500 mal 90 Mk. etc. etc.

Loose à 3 Mark

in der

Expedition der Danziger Zeitung.

In der Nachlaßsache nach dem am 11. Juli d. J. hier verstorbenen Brauereibesitzers **Paul Buttkammer** fordere ich im Auftrage des Vaters desselben die Gläubiger des **Paul Buttkammer** hiermit auf, ihre Ansprüche an denselben resp. an den Nachlaß bis zum 1. September 1891 bei mir anzumelden. (4249

Stuhm, den 15. Juli 1891.

Rosenow, Justizrath.

Unterfertigter ersucht alle

ehemaligen Schüler des **Realgymnasiums zu Elbing vom Jahrgang 1869 an**

zu einer Besprechung in Elbing im Saale des Goldenen Löwen

am 1. August,

Abends 8 Uhr,

zu erscheinen.

Den Zweck der Versammlung werde ich dort näher mittheilen.

Paul Wolff,

Landwirthschaftslehrer und Wirthschaftsinstructor, Marienburg. (4247

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M,
Marienburger Pferdelott. 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
zu haben in der Expedition der Danz. Ztg.

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Marienburger Pferde-Lotterie a M 1,
vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse Nr. 2.

Als Laien-Homöopath practicirt Brandmeister Lenz, Schiessstange 4b. Arme zahlen nichts, wenig Bemittelte 50 ₰, Bemittelte 1—3 M an meine Armen-Medicinkasse. (4240

Echte Pommeranzen, Marmelade, täglich frisch geräucherte Heubuder Flundern

empfiehlt (4262

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinsten Himbeersaft

in Zucker, 50 ₰ a ℔,

keine gewöhnliche Handelswaare.

Feinst. Sachsenh. Apfelwein,

zu Limonaden und Tischwein.

Ersatz für Moselwein,

empfiehlt (4263

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Mannagries,

bestes zu Puddings,

in grober und feiner Mahlung.

Gem-Biscuits,

zu Obstsuppen sehr zu empfehlen

bei

Carl Studti,

Heil. Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (4267

Sämmtliche

Oelfarben,

trocken und streichfertig,

Leder-, Korb- u. Holzlacke, Pinsel in allen Größen

empfiehlt billigst

Herm. Lindenberg,

Farben-Handlung, Langgasse 10. (3334

Carbolineum,

auch in allen Farben,

bester Anstrich und Holzconservirungsmittel, liefert in vorzüglicher Qualität unter Garantie billigst, bei Abnahme von 200 Ctr. = 10 Tons franco Hamburg, Lübeck, Kiel, Bremerhaven, Duisburg a. Rh. Gegen netto Cassa. (3282

A. Holfte,

Berg- und chemische Producte, Hannover.

Neuen feinsten

Schleuderhonig

empfiehlt billigst

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Prima Tafelbutter auf Eis,

täglich frisch, per ℔ 1,20 u. 1,10 M, frische Grasbutter per ℔ 1,00 M, Kochbutter, p. ℔ 90 ₰ empfiehlt (4169

C. Bonnet, Melzerg. 1.

Frische Melonen, Ananas Birnen, Aepfel, Pflaumen, Pfirsiche und gutes Tafelobst empfiehlt zu billigen Tagespreisen (4265

Die Obsthandlung

Melzergasse Nr. 16.

J. Schulz.



Ich empfehle meine Specialität in allerfeinsten

franz. Ziegenleder-Handschuhen

in ganz neuer selten schöner Qualität für Damen und Herren von Mk. 3 an.

A. Hornmann Nachfl.

V. Grylewicz.

51, Langgasse, nahe dem Rathhause.

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (2799

incl. Fl. Mk. 1,20.

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Flüssige Glycerinwichse

beste, bequemste und billigste Wichse

empfiehlt

Hans Opitz

Gr. Wollwebergasse 21.

Die Holz-Jalousienfabrik

von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Feldeisenbahnen



empfehlen (2901

Hodam & Ressler,

Danzig, Grüne Thorbrücke.

Vom 1. August ab offerire

neue Speisekartoffeln,

Late rose oder Maiblüthe, frei Waggon Lauenburg. (4138

Fließbach-Landechow.

Melzergasse 1, 2 Tr.,

werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

Alterthümliche

Schränke, nußbaum und eichen, und andere Gegenstände sind zu verkaufen (4237

Danzig, Karpfenseigen Nr. 7.

Verkauf nur gegen Cassa ohne Vermittelung durch Reisende.

Der der Tabakbranche so verderbliche, 6 Monate lange Credit zwingt Fabrikanten und Grossisten, die dadurch leider so häufigen Verluste auf die Fabrikate zu calculiren. Die Folge dieses faulen Pumpsystems ist:

Gerade der capitalkräftige Abnehmer bezahlt die Verluste.

Mit einem gleich hohen Procentsatze wird die Cigarre durch das sehr theure Reisen belastet. Erwägt man schließlich noch, daß auch die zum Theil enorm hohen Localmiethen der Specialgeschäfte die Verkaufspreise wesentlich beeinflussen, so wird jeder logisch denkende Interessent eine Geschäftsverbindung mit uns als vortheilhaft erachten müssen.

C. W. Schliebs & Co., Breslau, Sternstraße 11.

Neben unseren Sumatra-Cigarren zu 20, 25 und 30 Mk. empfehlen wir die Preislagen von 35 bis 45 Mk., weil aus vorzüglichen, total entrippten, nur rein überseeischen Blättertabaken hergestellt; ferner Handarbeiten aus feinsten Felix-, Brasil-, Mexiko- und Havanna-Tabaken zu 50, 55, 60 bis 75 Mk. Handarbeiten zweiter Sortirung (nicht Ausschuß) werden postenweise sehr billig begeben.

Deutsche Antisklaverei-Lotterie.

2 Ziehungen. Baargewinne 4 Mill. Hauptgewinn 600 000 Mk.

(Eine öffentliche Subscription auf diese Loose findet nicht statt.)

Hierzu gebe soweit das von mir abgeschlossene Quantum reicht:

Originalloose zum planmäßigen amtlichen Originalpreise.

Original-Vollloose, giltig für beide Klassen:

1/1 42,00 M, 1/2 21,00 M, 1/5 8,40 M, 1/10 4,20 M.

Originalloose I. Klasse bei planmäßiger Erneuerung:

1/1 21,00 M, 1/2 10,50 M, 1/5 4,20 M, 1/10 2,10 M.

Antheilloose giltig für die I. Klasse

M	1/16	1/20	1/32	1/40	10/16	10/20	10/32	10/40
	1,75,	1,50,	1,00,	0,75,	15,00,	12,50,	7,50,	6,50

Antheilloose, giltig für beide Klassen

M	1/16	1/20	1/32	1/40	10/16	10/20	10/32	10/40
	3,00,	2,40,	1,50,	1,25,	29,00,	23,00,	14,50	12,00.

Porto und beide amtlichen Listen 75 ₰.

Bestellungen können nur berücksichtigt werden, wenn der Betrag beigefügt ist. (4261

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2.

Das billigste Loos der Welt

ist eine türkische Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation.

Am 1. August nächste Ziehung. 3 × Fr. 600 000, 3 × Fr. 300 000, 3 × Fr. 60 000, 3 × Fr. 25 000, bis abwärts Fr. 400 sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose. Jedes Loos wird planmäßig mit **wenigstens Fr. 400 gezogen, deshalb keine Nieten.** Jährlich 6 Ziehungen. Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages a M 90 pro Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen **14 Monats-Raten von M 7,50** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die a 58 % in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man M 185.** Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung.

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:

F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93, Adolph Loth, Danzig.

Laut Beschluß

der hiesigen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung wird von jetzt ab das Beschneiden des Vollbarts besonders berechnet. (3874

Der Vorstand.

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.

Buckeye Grasmähmaschinen,
Buckeye Getreidemähmaschinen,
Adriance neue Getreidemäh- und Garbenselbstbindemaschine,

halten auf Lager und erbitten baldige Aufträge

Hodam & Ressler, Danzig,

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“, Maschinenlager und Maschinenwerkstätte.

Herren-Promenadenschuhe

zum Binden und Gummizug a. d. S., von echtem Chevreauleder, Glacee- und Kalbleder, vorzüglich leicht, die weder den Fuß beengen noch erhitzen, in sowohl breiter als spitzer Façon, mit hohen und engl. Absätzen, in Preise von 6—12 M. Strandschuhe für M 4,50 und 5 M. Touristen-Schuhe und Gebirgsstiefel, sehr preiswerth, empfiehlt

J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)

sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Zur selbstständigen Leitung der Filiale eines Berliner Geschäfts wird ein repräsentationsfähiger Herr per sofort gesucht. Gef. Offerten unter 4199 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Meine beliebte

Erdbeerbowle

erfrischend und höchst schmackhaft, aus feinster aromatischer Wald-Erdbeere, stets frisch bereitet, die gr. Fl. 80 ₰, empfehle. (4242

B. Lyncke, Wein-Lager,

Hundegasse 53, geg. Verholdscheg.

Aktien-Brauerei Ponarth

(Schifferdecker)

Königsberg i. Pr.

Münchener und März-Bräu,

a Flasche 10 ₰

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg

Langenmarkt 13. (2798

In Zoppot bei **J. Doettloff,** Geestraße 42.

Pol. Messingkessel

zum Einkochen von Früchten,

Conservegläser

mit Metallverschraubung, empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5. (3241

Meine Besitzung,

129 Hectar groß, 1/4 Meile vom Bahnhofe und Zuckerfabrik entfernt und sehr schön gelegen, will ich mit vollem lebenden und todten Inventar u. ganzer Ernte, worunter 33 culmische Morgen sehr schöne Zuckerrüben sind, verkaufen.

Adr. unter Nr. 4173 a. d. Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ich beabsichtige mein Grundstück von 31 Hektar bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Gr. Krämergasse 8 im Laden.

Wer borgt sofort einer jungen geb. Dame gegen Zinsen bis zum 1. Oktober 50 M?

Adressen unter 4039 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, Inhaber eines flotten Getreidegeschäfts, wünscht sich mit einer evangelischen wirthschaftlichen Dame von angenehmem Aeußern, Vermögen 15—30 000 M, zu verheirathen. Das Kapital wird zum Geschäftsbetrieb vorläufig nicht gebraucht, jedoch muß es sicher gestellt und verzinst werden. Ernstlich denkende Damen belieben ihre Adresse unter 4248 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine perf. Köchin, die auf der letzt. Stelle 3 J. war, empf.

J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Für sogleich gesucht ein gewandter Verkäufer (ev.) mit der Tuchbranche, Comtoirarbeiten und der Buchführung vollkommen vertraut. Anfangsgehalt M 1200. Offerten mit Ang. der bisherigen geschäftlich. Thätigkeit nebst Photogr. und Zeugnißabschr. unter 4165 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zum 15. August findet ein einfacher Inspector mit bescheidenen Ansprüchen Stellung direct unter dem Prinzipal. Meldungen unter T. M. III Neubarkoschin postlagernd. (4250

Für ein hiesiges Baubureau wird für 2 bis 3 Stunden täglich ein

Schreiber

mit guter Handschrift und womöglich mit einiger Fertigkeit im Copiren von Zeichnungen gesucht. Die Beschäftigung ist eine dauernde und eignet sich vorzugsweise als Nebenamt für niedere Bureaubeamte einer Civil- oder Militärbehörde, Gehalt 25—30 M monatl. Selbstgeschrieben. Anerbiet. u. M. B. B. 7 Hauptpostamt lagernd b. zum 31. d. M. erb. (4168

Ein energischer nüchterner

Kaufmann,

33 Jahre alt, mit Expedition, Comtoirarbeiten und Zollabfertigungen vertraut, der auch mehrere Jahre als Reisender thätig war, sowie 5 1/2 Jahre als Fabrikinspector fungirte, woselbst derselbe Heizung und Maschinenbetriebe leitete, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen Engagement, gleichviel welcher Branche.

Adressen unter 4244 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein geübter

Schreiber,

der in allen schriftlichen Arbeiten bewandert ist, sucht im Comtoir, Bureau od. Versicherung Stellung bei soliden Gehaltsansprüchen.

Adressen unter 3795 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geübte Stricherin bittet um Beschäftigung, auch jede Reparatur wird sauber ausgeführt

Hakelwerk Nr. 2 parterre.

Jung. gebild. Mädchen, das in Schneiderei, Plätten, Handarb. bew. ist, sich sonst noch im Häusl. vervollk. möchte, sucht Stell. in nicht zu weit. Entf. v. Danzig, am liebsten auf dem Lande.

Adressen unter 4166 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein kinderl. gebildetes Ehepaar wünscht e. Kind (discr. Geb. oder Waise) für einmalige Vergütung in Pflege resp. für eigen anzunehmen.

Adressen unter 4253 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein neu erbauter

Speicher-Laden

mit 2 großen Schüttungen, in einer lebhaften Straße gelegen, ist von sofort zu vermiethen.

Es dürfte sich dieser besonders zu einem Vorkostgeschäft, das hier noch nicht vertreten, eignen.

Julius Fürstenberg,

4246) Neustadt Westpr.

In der Nähe von Langgarten ein fein möblirtes Zimmer nebst guter Pension zu miethen gesucht.

Gefällige Offerten nebst Preisangabe unter 4245 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung, Kellerraum ꝛc. per 1. Oktober 1891 zu vermiethen. (4030

F. W. Puttkammer.

Ein eleganter

Laden nebst Wohnung

(4 Zimmer, Küche u. Zubehör) Wilhelmstr. 15, genau im Mittelpunkt Brombergs, gegenüber dem Theater, ist von sogleich oder später bill. z. verm.

4174) **Theodor Joop.**

Hundeg. 91 ist z. 1. Okt. Comtoir zu verm. Näh. 2 Tr.

Heil. Geistg. 100 ist e. f. möbl. Wohnung, 3—2 Zimmer mit Entr., separ. Eingang, zu verm.

Allgemeiner

Bildungs-Verein.

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen zu

Falk's Menagerie

sind im Vereinshause bei unserem Dekonomen, Herrn **Burchardt,** zu haben. (4272

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.

Feldzug 1870/71.

Freundschaftlicher Garten.

Vorletzte Woche täglich:

Die altrenommirten

Leipziger Sänger

Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmanns, Frische und Hanke.

Programm täglich wechselnd. Nähere die Tageszettel.

Milchpeter.

Sonnabend, den 25. Juli.

Großes

Brillant-Feuerwerk

und

Extra-Park-Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter Leitung ihres Stabstrompeters Hrn. **Lehmann.**

Brillante Illumination des ganzen Gartens.

Anfang 7 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰.

Passe partouts haben Giltigkeit.

Tivoli.

Täglich großer Erfolg!

Raimund Hanke's

Leipziger Sänger.

Raimund Hanke, Albert Zimmermann, Emil Krause, Paul Charton, Hans Marbach, Hugo Schulz, Max Waldon.

Gastspiel des kgl. Opernsängers **Ferdinand Mühlbach.**

Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 1/2 8 Uhr.

Das Uebrige besagen die Anschlag- und Austragzettel. (3911

Kurhaus Westerplatte.

Täglich: Grosses

Militair-Concert

im Abonnement,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Lehmann.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Entree: Wochentags 10 ₰.

Sonnabend, 25. d. Mts.:

Reunion.

Karten sind im Kurhause zu haben.

Anfang Abends 8 1/2 Uhr.

Sommer-Theater in Zoppot.

Victoria-Hotel.

Direction: Fritz Kugelberg.

Sonnabend, den 25. Juli 1891:

Die schöne Ungarin.

Am Dienstag ist in der Weichsel der Fischer Joh. Wilmanowitz ertrunken. Derselbe hat schwarzes Haar, kl. Schnurrbart, bekl. mit einer Stoffhose und buntgestr. Hemde. Bes. Kennzeichen: dick. Daumen an d. linken Hand. Bei Auffinden der Leiche erb. d. Unterzeichnete Nachricht u. sichert demjenigen **20 Mk. Belohnung** zu. (4238

Frau Pelagia Wilmanowitz in Zlotterie bei Thorn.

Carl hast Du mich verlassen? oder wollen uns böse Menschen trennen? (4264

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.